Stellungnahme(n) (Stand: 10.09.2018)

Sie betrachten: 51 A - Am Eikawäldchen
Verfahrensschritt: Öffentliche Auslegung gem. § 3 (2) und § 4 (2) BauGB
Zeitraum: 01.08.2018 - 11.09.2018

Behörde:	Kreis Unna, Stabsstelle Planung und Mobilität
Frist:	11.09.2018
Stellungnahme:	<p>Erstellt von: Gert Kozik, am: 10.09.2018 , Aktenzeichen: -</p> <p>Sehr geehrte Damen und Herren,</p> <p>der Umweltbericht mit der naturschutzrechtlichen Eingriffsbilanzierung und die Artenschutzprüfung sind zwischenzeitlich überarbeitet und ergänzt worden.</p> <p>Die Eingriffsbilanzierung kann nunmehr (zumindest was die planinterne Bewertung betrifft) nachvollzogen werden. Hiernach ist als interne Ausgleichsmaßnahme die Anlage einer Streuobstwiese aus heimischen lokalen Hochstamm-Obstbäumen (nach detaillierten Vorgaben im Umweltbericht Kap. 2.5.1) vorgesehen. Allerdings ist die dauerhafte Sicherung dieser Fläche (einschl. Pflege) durch eine entsprechende Grunddienstbarkeit nachzuweisen. Im Übrigen unterliegt diese Fläche dem Monitoring gem. § 4c Baugesetzbuch (s. Umweltbericht Kap. 3.2).</p> <p>Gegen die vorgesehene planexterne Ausgleichsfläche, zugleich Fläche für Maßnahmen A 1CEF für den Schutz des Steinkauz gem. Naturschutzrecht (Gemarkung Werne-Stockum, Flur 17, Flurstück 77 tlw.) bestehen jedoch nach derzeitigem Stand aus Sicht von Natur und Landschaft Bedenken.</p> <p>Diese Fläche befindet sich aktuell im Flurbereinigungsverfahren der Bezirksregierung Arnsberg Dezernat 33. Im rechtskräftigen Landschaftsplan „Werne-Bergkamen“ ist diese Fläche als Naturschutzgebiet N 14 „Lippeaue von Stockum bis Werne“ mit einem umfangreichen Ge- und Verbotstatbestand zur Erreichung des Schutzzwecks festgesetzt. Zudem bildet die geplante Ausgleichs-/CEF-Fläche einen Teil des gemeldeten europäischen FFH-Schutzgebietes Natura 2000 (specialAreaOfConservation) DE-4314-302. Hierfür werden spezielle Makro-Fenster zur Erreichung der Entwicklungsziele entwickelt. Die naturnahe Umgestaltung der Lippe wird über das Lippeauenprogramm gefördert.</p> <p>Es wird deutlich, dass für die vorgesehene Fläche zahlreiche Zielvorstellungen existieren bzw. noch entwickelt werden (und teilweise mit einer entsprechenden finanziellen Förderung hinterlegt sind). Eine zusätzliche ökologische Aufwertung ist somit nicht gegeben, eine rechtliche Sicherung der Fläche aufgrund des andauernden Flurbereinigungsverfahrens kann ebenfalls nicht erreicht werden. - Somit verbleibt ein externes Ausgleichsdefizit sowie der Nachweis über die notwendige CEF-Maßnahme für den Steinkauz.</p> <p>Aus Sicht des Bodenschutzes und der Altlastenbearbeitung teile ich Ihnen mit, dass sich im Süden des Werner Ortsteils Stockum, zwischen dem bestehenden Siedlungsrand und der ehemaligen Bahntrasse, landwirtschaftlich genutzte Flächen befinden, die aufgrund der Zäsur durch die Bahntrasse vom anschließenden Freiraum getrennt liegen und dem Siedlungsbereich Stockums zugeordnet werden können. Die Flächen werden von zwei Höfen im Westen und Osten begrenzt.</p> <p>Der Bereich umfasst rd. 2,1 ha Fläche. Im FNP ist der Bereich als Grünfläche bzw. Fläche für die Landwirtschaft dargestellt und als Außenbereich gemäß § 35 BauGB zu beurteilen.</p> <p>Zur Umsetzung des Nutzungsziels einer Wohnbaulandentwicklung wird als Grundlage für eine Entwicklung die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. Im Geltungsbereich des Bebauungsplanes sollen zukünftig weitgehend Wohnbauflächen festgesetzt werden.</p> <p>Im Planungsbereich sind zwei Altlastenverdachtsflächen im Altlastenkataster des Kreises Unna erfasst. Mit der Nr. 08/348 ist dort ein ehemaliger Teich verzeichnet. Auf Luftbildern war ein Teich bzw. eine Hohlform bis zum Jahr 1945 sichtbar. Auf den Luftbilddatensätzen des Jahres 1954 ist diese Hohlform nicht mehr sichtbar und wurde offensichtlich verfüllt. Die Mächtigkeit der Verfüllung beträgt gemäß der Auswertung etwa 1-3 m.</p> <p>Weiter südlich ist der Bereich eines ehemaligen Grabens mit der Nr. 08/259 als Altablagerung im Altlastenkataster des Kreises Unna erfasst. Die Auswertung von Luftbildern ergab hier den Verlauf eines ehe-</p>

maligen Grabens auf den Bildern vom Jahr 1939 bis 1945. Teilweise verlief dort offensichtlich auch ein ehemaliger Weg. Auf den Luftbildern des Jahres 1954 ist dieser Bereich nicht mehr erkennbar und offensichtlich verfüllt worden. Die Mächtigkeit der Verfüllung beträgt gemäß der Auswertung etwa 1 m.

Mir liegt vom GeoConsult Dülmen mit Datum vom 25.10.2015 das folgende Gutachten vor: „Geplante Bebauung des Grundstücks Schürmann, In der Eika, Werne-Stockum; Gutachten zur Gefährdungsabschätzung und der Versickerungsfähigkeit zur 32. Flächennutzungsplanänderung und zum Bebauungsplan 51A „Am Eikawäldchen“.

Dabei wurden im „Änderungsbereich 1“ des Bebauungsplanes im September 2015 rasterförmig 12 Rammkernsondierungen auf der Fläche bis in Tiefen von max. 4,3 m niedergebracht. Das erbohrte Material zeigte keine organoleptischen Auffälligkeiten. Es wurde überwiegend geogenes Bodenmaterial angetroffen. Teilweise handelt es sich um umgelagerte bzw. aufgefüllte Böden (schluffige Sande) mit geringen Fremdbestandteilen an Bauschutt, Schlackenresten und Ziegelbruchstücken. Diese Fremdbestandteile finden sich überwiegend im westlichen Randbereich der Fläche. Im Bereich der Altlastenverdachtsfläche 08/348 wurde die RKS 9 ausgeführt. Dabei zeigen sich keine Auffälligkeiten. Dem Bereich des verfüllten Grabens (AA 08/259) kann die RKS 3 bzw. 3a zugeordnet werden. Hier zeigen sich aufgefüllte Böden mit Fremdbestandteilen an Bauschutt und Ziegelbruch.

Der Gutachter empfiehlt auf Seite 23 des Gutachtens, die fraglichen Bereiche der Altlastenverdachtsflächen nach Abschieben des Oberbodens nochmal in Augenschein zu nehmen, da es sich bei den Untersuchungen nur um „punktuelle Einstiche“ handelt. In Abstimmung mit dem Altlastensachverständigen und mir wurden weitergehende Untersuchungen durchgeführt.

Mir liegt dazu der Bericht „Ergänzende Untersuchung von Verfüllungen in ehemaligen Grabe- und Teich-bereichen zum Bebauungsplan 51A – „Am Eikawäldchen“ der GeoConsult Dülmen mit Datum vom 26.02.2018 vor. Zur weiteren Erkundung der o.g. Altablagerungsbereiche wurden insgesamt 8 Schurfgruben mit Längen zwischen 13 m und 38 m zur Erkundung des verfüllten Teiches (AA 08/348) und des verfüllten Grabens (AA 08/259) durchgeführt.

Im Bereich des verfüllten Teiches wurde bis in eine Tiefe von 2,1 m Auffüllungsmaterial aus aufgefüllten Böden mit Anteilen an Fremdmaterialien (Ziegelbruch, Betonreste und Schlackenmaterial) vorgefunden. Aus dem Schurf 7 und 8 wurde das Probenmaterial zur Mischprobe „MP-Teich“ zusammengestellt. Aus dem verfüllten Grabenbereich wurde die Mischprobe „MP-Weg“ (aus Schurf 1, 2, 3 und 4) gebildet. Auch hier wurden anthropogene Böden mit Fremdanteilen (Ziegelbruch, Betonreste und Schlackenmaterial) angetroffen. Weiterhin wurde die Mischprobe „MP-Graben“ aus dem Schurf 5 entnommen, dieser wurde im Bereich des ehemaligen Teichauslauf erstellt. Hier wurden ebenfalls anthropogene Böden, jedoch nur mit sehr geringen Fremdstoffanteil an Ziegelbruch angetroffen.

Es wurden keine organoleptischen Auffälligkeiten beim angetroffenen Bodenmaterial der Schürfe festgestellt. Bei der MP-Teich und MP-Weg zeigen sich teilweise erhöhte Gehalte bei einigen Schwermetallen, sowie beim Kohlenwasserstoffgehalt. Es wurden jedoch keine sanierungsrelevanten Gehalte festgestellt.

Die Ergebnisse der chemischen Untersuchung der Proben zeigen keine Überschreitung von Prüfwerten gemäß der Bundes-Bodenschutzverordnung (BBodSchV) für das sensible Szenario „Wohngarten“ bei einem Direktkontakt Boden-Mensch. Bei diesem Szenario wird sowohl die Nutzung als Kinderspielfläche und auch der Anbau von Nutzpflanzen angenommen.

Aus Sicht des Bodenschutzes und der Altlastenbearbeitung bestehen keine Bedenken gegen die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 51 A „Am Eikawäldchen“ der Stadt Werne.

Ich bitte Sie, in der Begründung unter Punkt 10.2 „Altlasten“ den 3. Absatz wie folgt zu ändern:

Der erste Satz „Im Ergebnis der durchgeführten chemischen Untersuchungen.....“ ist zu streichen und durch folgendes zu ersetzen: „Die Ergebnisse der chemischen Untersuchung der Auffüllungsbereiche zeigen keine Überschreitung von Prüfwerten gemäß der Bundes-Bodenschutzverordnung (BBodSchV) für das sensible Szenario „Wohngarten“ bei einem Direktkontakt Boden-Mensch. Bei diesem Szenario wird sowohl die Nutzung als Kinderspielfläche und auch der Anbau von Nutzpflanzen angenommen.“

Im Bebauungsplan ist unter „Hinweise“ -Boden und Altlasten- der 2. Absatz wie folgt zu ändern:

Im Bereich der mit dem Planzeichen [...] umgrenzten Flächen sind bereichsweise Auffüllungsböden mit Fremdanteilen zu erwarten. Eingriffe in den Untergrund sind in diesen Bereichen durch einen Altlastensachverständigen zu begleiten. Angetroffene Auffüllungsmaterialien sind gemäß einer Deklarationsanalyse einer fachgerechten Verwertung bzw. Entsorgung zuzuführen.

Weiterhin ist folgender Hinweis in den Bebauungsplan aufzunehmen:

- Aufgrund der hohen Grundwasserstände ist innerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplanes die Verwertung und der Einsatz von Sekundärbaustoffen (Recycling-Baustoffe/Bauschutt, industrielle Reststoffe) und schadstoffbelasteten Bodenmaterialien im Straßen- und Erdbau (Trag- und Gründungsschichten, Geländemodellierungen und Verfüllungen) ausgeschlossen. Für diese Zwecke sind ausschließlich schadstofffreie natürliche geogene Baustoffe wie z.B. Gesteinsschotter oder -splitt bzw. Bodenmaterialien der Verwertungsklasse Z 0 der LAGA zugelassen.

Für Rückfragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Gert Kozik

Kreis Unna

- Der Landrat –

Stabsstelle Planung und Mobilität

Friedrich-Ebert-Str. 17

59425 Unna

Fon: 02303/27-1461

Fax: 02303/27-2296

e-mail: gert.kozik@kreis-unna.de

URL: www.kreis-unna.de

Anhänge: -

Nachträge:

-

manuelle Einträge:

-